

Andacht für das Erntedankfest

Eröffnung:

Im Namen des Vaters
und des Sohnes und
des Heiligen Geistes.
Amen.



Gebet:

Barmherziger Gott, du schenkst uns jeden Tag so viel. Oft nehmen wir es gar nicht wahr. Aber heute halten wir inne. Wir schauen auf das, was uns dieses Jahr gebracht hat, auf die reichen Erträge und auf die Misserfolge, auf die guten Ergebnisse und die unfruchtbaren Versuche, auf die Fülle und den Mangel. In der Stille bringen wir vor dich, wofür wir in diesem Jahr besonders dankbar sind.... Wir bitten dich, Gott: Sei du jetzt bei uns. Sprich uns an durch dein Wort. Dich preisen wir in Ewigkeit. Amen.

Lied 324: Ich singe dir mit Herz und Mund

Bibeltext: Jes. 58,7-12

Der Prophet Jesaja schreibt:

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen. Dann wirst du rufen

und der Herr wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und der Herr wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: »Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne«.

Gedanken zum Bibeltext:

Wenn wir diese Worte hören, dann haben wir das Gefühl, dass da jemand mit erhobenem Zeigefinger redet. Doch bei näherem Hinsehen ist das nur beim ersten Vers dieses Bibeltextes so. Da geht es um das, was wir tun sollen. Das, was danach folgt, das beschreibt, wie nah die Menschen Gott sind, die Gutes tun. Es beschreibt, wie sie eingebettet sind in Gottes Nähe und in seine Herrlichkeit. Gott heilt die, die andere heilen. So heißt es da. Gott antwortet auf ihr Rufen. Er führt die Menschen und gibt ihnen auch in schweren Zeiten, was sie notwendig brauchen. Den Menschen, die Gutes tun, wird man es ansehen: Ihr Licht wird hell aufscheinen. Sie werden sein wie ein bewässerter Garten, wo es gut ist, zu sein. Und Gott ist da ganz nah, wo anderen etwas Gutes getan wird. Er ist da, wo Menschen einander Nähe, Zuwendung,

Hilfe und Heilung
schenken. So
ereignet sich jetzt
schon das Reich
Gottes, könnte Jesus
sagen. So ist es,
wenn Gott nahe ist.
Erntedankfest feiern
wir an diesem



Sonntag. Wir danken Gott für das, was wir in diesem Jahr empfangen haben. Manchmal erscheint vieles für uns ganz normal. An Erntedank aber machen wir es uns bewusst: So selbstverständlich ist es gar nicht, dass wir zu essen und zu trinken haben, dass wir zu Hause die Heizung aufdrehen können, wenn es kalt wird, dass wir Socken und Schuhe zum Wechseln haben. Und erst recht ist es nicht selbstverständlich, dass wir in Frieden leben, dass wir gesund sind, dass es Menschen um uns herum gibt, die für uns da sind, die uns unterstützen und helfen und die uns durchs Leben begleiten.

Das wahrzunehmen, ist ein Grund zur Dankbarkeit. Aber es ist auch ein Anlass, um mal ein wenig weiter zu schauen: auf Menschen, denen es nicht so gut geht—und mit ihnen zu teilen. Doch Grund zum Danken haben wir nicht nur an Erntedank. Wenn es uns gelingt, das dankbar anzunehmen, was uns täglich geschenkt wird, dann leben wir bewusster. Dann werden die kleinen Alltagsprobleme, über die wir oft jammern, ein wenig kleiner. Wir können Gott loben—und die Menschen um uns herum können schon ein wenig erahnen vom Reich Gottes.

Fürbittengebet

Gott, du schenkst uns jeden Tag so viel. Du sorgst für uns wie eine Mutter. Du behütest uns wie ein Vater. Wir bitten dich für die Menschen, mit denen wir zusammen leben: Gib, dass wir Freud und Leid miteinander teilen und einander so zum Leben helfen.

Wir bitten für alle Menschen, die Not leiden—in fernen Ländern und bei uns: Lass sie Hilfe finden, die sie stärkt und achtet. Uns selber lass nicht vergessen, mit anderen zu teilen, was du uns anvertraut hast.

Wir bitten für alle Menschen, die Verantwortung tragen in Politik und Wirtschaft: Gib ihnen gute Einfälle für die Aufgaben, vor die sie gestellt sind. Schenke ihnen ein offenes Herz für die Menschen, die ihnen anvertraut sind und für dich. Amen.

Vaterunser

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige uns Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen.

Ein gesegnetes Erntedankfest wünscht Ihnen

Andrea Rößler, Pfarrerin in Gebstättel und Kirnberg